№ 290.
27ster Jahrgang.
Freitag, den 11. December 1857.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

Rundschau.

Berlin, 9. Decbr. Die Ausführung des von Preußen mit Frankreich abgeschlossenen Post-Vertrages ist, dem Vernehmen nach, bis zum 1. April k. J. ausgesetzt worden und bleiben bis dahin die bisherigen Vertrags-Bestimmungen in Kraft. Die übrigen Post-Verwaltungen des deutsch-österreichischen Post-Vertrages sind bis auf einige wenige dem neuen Vertrage bereits beigetreten.

— Die Zusammenkunft des evangelischen Bundes in Berlin wird auch insofern eine bleibende Nachwirkung haben, als vom 1. Januar 1858 hier eine Zeitschrift erscheint, um die Interessen der Einigung zu vertreten. Sie wird den Titel führen: „Zeitschrift für das evangelische Christenthum," und wöchentlich einmal im Verlage der Friedrich Schulze'schen Buchhandlung ausgegeben werden. Der Preis derselben beträgt jährlich drei Thaler.

Stettin, 9. Decbr. Auf den Vorschlag des hiesigen Hauses Müller & Marchand hat, wie wir hören, die Hamburger Vereinsbank genehmigt, auf in Suspension befindliche Hamburger Häuser und für Stettiner Rechnung gezogene Tratten gegen kontantes Silber oder genügende Rimessen einzulösen. Eine telegraphische Depesche von gestern Abend meldete diesen Beschluß der Hamburger Bank hierher.

Hamburg, 8. Decbr. Die gestrige Zahlungseinstellung des Hrn. Pontoppidan hatte hier in den weitesten Kreisen die schmerzlichste Theilnahme erregt, da er nicht bloß in seiner amtlichen Stellung — er ist königlich dänischer General-Konsul — sondern auch als Geschäftsmann und als Mensch sehr beliebt ist. Die heute am späten Nachmittage hier angelangte Nachricht, daß von Kopenhagen 400,000 Thlr. Reichsmünze (300,000 Thlr. Pr. Crt.) in Silber an ihn gesandt seien, um ihn zu halten, hat daher weit über die kaufmännischen Kreise hinaus die innigste Freude erregt.

— 9. Dez. Der Börse ist so eben die Anzeige gemacht worden, daß die Angelegenheit des Hauses Pontoppidan u. Comp. durch die dänische Regierung geordnet sei und daß das Haus seine Zahlung wieder aufnehme. Diese Nachricht hat sehr freudige Sensation erregt.

Aus Stuttgart schreibt man Folgendes: In neuester Zeit sind hier seltsame plötzliche Wahnsinnsausbrüche an jungen Mädchen vorgekommen, die sich bis jetzt in keiner Weise erklären lassen. So wurde uns unter anderem ein vor einigen Tagen hier vorgekommener Fall mitgetheilt, der insofern von Interesse erscheint, als das bedauerliche Unglück die glückliche Braut eines jungen Mannes betraf, die nach endlicher Beseitigung mannigfacher Schwierigkeiten endlich am erwähnten Ziele sich wähnte. Die in solchem Falle nothwendigen Besuche waren bereits gemacht, die Einladungen zur Hochzeit ergangen und der Tag der Trauung angebrochen. Festlich geschmückt sah die glückliche Braut bereits in ihrem Hochzeitsschmucke dem Augenblicke entgegen, der sie durch den Mund des Priesters unauflöslich mit dem Geliebten ihres Herzens verbinden sollte. Da entfärbt sie sich auf einmal in auffallender Weise, greift, in plötzlichen Wahnsinn versunken, stieren Auges nach ihrem Schleier, zerreißt denselben gewaltsam und reißt sich den Brautkranz vom Haupte; ebenso gewaltsam löst sie die Gewänder vom Leibe und ritzt sich an vielen Stellen des Körpers die Haut blutig. Alles steht in starrem Entsetzen; die Vermählung ist natürlich unterbrochen und Gott weiß, ob solche je noch wird abgehalten werden können.

Wien, 5. Decbr. An einem Schaufenster auf dem Graben prangt jetzt Abends im Glanze des Gaslichtes eine wahre Wunderpflanze mit prachtvollen grünen Blättern und goldenen Blüthen. Die doldenförmigen Blüthen sind nämlich aus lauter kaiserlichen Münzdukaten gebildet, im Ganzen 1000 Stück. Dieses Tausend-Dukatenkraut ist der zweite Treffer in der großen „Wohlthätigkeits-Lotterie", die der Magistrat der Stadt Wien alljährlich zum Besten seines Versorgungsfonds veranstaltet. Der erste Treffer besteht jedes Jahr in einem prachtvollen, von Sr. Maj. dem Kaiser geschenkten Service. Die Wohlthätigkeits-Lotterie ist ein Privilegium der Stadt Wien. Von allen Seiten werden Gewinnstgegenstände beigesteuert, die Mitglieder des Hofes geben immer reiche Spenden dazu. Das Erträgniß dieser Lotterie wächst von Jahr zu Jahr. Die Loose, das Stück zu 30 Kr., werden in der ganzen Monarchie abgesetzt. Dieses Jahr sollen gegen 200,000 Loose ausgegeben werden. Die Ziehung erfolgt in der Fasching-Dienstags-Redoute mit dem Schlag 12 Uhr durch die Hand eines Waisenknaben im Beisein des Bürgermeisters auf der mittleren Gallerie des Redoutensaales. Die gezogenen Nummern erscheinen in Transparent.

— 8. Decbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bukarest vom heutigen Tage hat der dortige Divan beschlossen, die inneren Fragen nicht früher zu behandeln, bevor nicht die politischen Fragen entschieden sind.

Amsterdam. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Vor einiger Zeit sprach man von der beabsichtigten Verlobung unseres Thronerben (Wilhelm, Prinz von Oranien, geb. 4. Sept. 1840) mit der zweiten Tochter der Königin von England, und jetzt hören wir, daß der General-Lieutenant Baron van Omphal mit einer Mission nach London betraut worden ist, welche den Zweck hat, bei der Königin Victoria offiziell um die Hand ihrer Tochter (Prinzessin Alice, geb. 25. April 1843) für den Prinzen von Oranien anzuhalten.

London, 8. Decbr. In heutiger Sitzung des Unterhauses wurde die Bill Headlam's, welche derselbe zu Gunsten der Gesellschaftsbanken einbrachte, mit 118 gegen 47 Stimmen verworfen. Das Unterhaus genehmigte für den General Havelock eine Jahresrente von 1000 L., welche auch auf seinen Sohn erblich übergehen soll. Die Idemnitätsbill erhielt die dritte Lesung.

— Seitens der englischen Regierung sind gegenwärtig dem Gemeindevorstande des Dorfes Waterloo 25,000 Fr. übersendet worden zur Restauration und Erweiterung der dortigen Kirche, in welcher sich die Grabmäler vieler englischen und einiger holländischen Offiziere befinden, die in der nach diesem Orte genannten Schlacht gefallen. Jene kleine in Kuppelform gebaute Kirche, welche aus der Zeit der spanischen Herrschaft über die Niederlande herstammt und deshalb auch noch über ihrer größeren Eingangspforte die spanischen Löwen zur Schau trägt, ist in ihrem Innern beinahe allenthalben vom Fußboden bis zur Decke mit Tafeln bedeckt, welche von den verschiedenen englischen Truppentheilen hier gestiftet wurden und die Namen der in jenem großen Riesenkampfe am 18. Juni 1815 gebliebenen englischen Offiziere enthalten. Besonders tritt darunter die Tafel der schottischen Brigade hervor, auf welcher allein 42 Namen verzeichnet stehen. Das Dorf Waterloo liegt wohl eine gute Stunde von dem englischen Schlachtfelde entfernt und bildet nur einen Theil der mit ihm vereinigten und sich die Landstraße entlang dahin fortziehenden Ortschaften les vieux amis und Mont St. Jean, welcher letzte Ort erst unmittelbar an den wirklichen

Kampfplatz angrenzt. Auf diesem befinden sich als weitere Merkmale jener Schlacht zunächst auf beiden Seiten der Chaussée unmittelbar vor dem ganz in der Tiefe mitten zwischen den beiden einstigen feindlichen Schlachtordnungen gelegenen Pachthof la Haye Sainte links des Weges ein mächtiges, gußeisernes Denkmal in Würfelform, von Hannover für seine hier gefallenen Kämpfer errichtet, und rechts eine leichte und gefällige Säule, zum Gedächtniß des englischen Colonel Gordon, welcher am 15. Juni auf jenem berühmten Balle der Herzogin von Richmond erst vermählt, hier drei Tage später den Tod fand. Auf derselben Seite einige hundert Schritte weiterhin erhebt sich auf der Spitze eines mächtigen konischen Hügels der niederländische Löwe, an die Mitwirkung der Niederländer zu dem großen Siege erinnernd. Weiter auf der Landstraße die jenseitige Höhe bis zu der ehemaligen französischen Stellung aufsteigend, gelangt man zu dem Gasthofe la Belle-Alliance, einem ärmlichen einstöckigen Gebäude, nebst dessen Hausthür eine dort eingemauerte erzene Tafel von der hier stattgehabten Begegnung des Fürsten Blücher mit dem Feldmarschall Wellington berichtet. Ein preußisches Denkmal in Form einer gußeisernen gothischen Spitze mit der Inschrift: „Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland" findet sich eine halbe Stunde nach links von diesem weltberühmten Gasthause über der rechten Seitenwand des von Süden in das Dorf Planchenoit führenden Hohlwegs. Deutliche Spuren trägt noch das Dorf Planchenoit von dem einst in seinen Gassen und namentlich auf seinem Kirchhofe ausgefochtenen Vernichtungskampfe, namentlich steht die in ihrem untern Theile aus großen Feldsteinen aufgeführte Kirche von den dagegen geflogenen Kugeln, welche beinahe von jedem einzelnen Steine große Brocken losgesprengt haben, wie punktirt aus. Auch die ebenfalls ursprünglich aus Feldsteinen erbaute Mauer um den rings um die Kirche befindlichen Kirchhof trägt an den noch alten Stellen ähnliche Spuren an sich; außerhalb des Dorfes aber zieht sich, seinen dort befindlichen Teich entlang, eine endlose Reihe kleiner Erdhügel hin, unter welchen die in diesem Dorfe gefallenen Opfer begraben liegen.

London, 9. Dez. Heute geht der „Neptun" mit 55,000 Pfd. nach Hamburg ab. Am Sonnabend wird vermuthlich eine zweite Sendung dahin nachfolgen. — Die „Western-Scotland-Bank" wird definitiv liquidiren, die Glasgow-Bank dagegen von Neuem operiren.

— Fernere offizielle Nachrichten der Ueberlandspost melden aus Kalkutta vom 31. Oktbr., daß es den Engländern in Lucknow am 21sten an Proviant zwar gemangelt habe, daß Brigadier Greathead aber Cawnpur am 26. erreicht, nachdem er Mynpore zuvor wieder besetzt hatte. Brigadier Showers Kolonne, die von Delhi heranrückte, besetzte Dadree und Jhuppur, eroberte 27 Kanonen und erbeutete eine große Summe Geldes. Dieselbe Kolonne occupirte auch später Kanoon. Es wird ferner gemeldet, daß die Ruhe in Dewas wieder hergestellt sei, daß man den König von Delhi nach Kalkutta bringen werde und daß die Meuterer des Gwalior-Kontingents von einem Agenten Nena Sahib's geführt werden.

Stockholm, 7. Decbr. Auf den Vorschlag Schwan's wurde gestern bei einer Zusammenkunft der hiesigen Börse beschlossen, eine Petition an die Regierung und einen Antrag an die Stände zu richten, betreffend die Emittirung von 10 Mill. Staats-Obligationen, die bis zu Ende des Jahres 1859 Geltung haben sollen, um mit denselben gegen Verpfändung von sicheren Waaren dem Handel und der Industrie zu Hülfe zu kommen. Diese Petition wurde fast von sämmtlichen Anwesenden unterzeichnet.

Stadt-Theater.

„Vier verhängnißvolle Tage aus dem Leben Napoleon's I.", histor. dramat. Gemälde in 4 Rahmen, von W. Isoard. Musik von C. Bergmann.

Nicht ein Drama, sondern Scenen, in denen der Haupt-Heros der neusten Kriegsgeschichte dargestellt wird: bei der Räumung des Kreml, beim Uebergange über die Beresina, bei der Gefangengebung in Rochefort und im Sterben auf St. Helena. Ueber die Wahl der Scenen wollen wir keine Controverse eröffnen, sondern nur berichten, daß die 4 dargestellten Scenen, in freien Versen von ungleichem Werthe behandelt, die zuweilen an Schiller, besonders an den Wallenstein anklingen, recht wirksam waren. Wenn auch Hr. Isoard (Benefiziant des Abends und Verfasser zugleich) zur Darstellung Napoleons nicht genau alle Requisiten mitbrachte, insofern er etwas zu groß ist, dagegen nicht ganz die kurz und fest tretende Gestalt mit den eisernen Sehnen und dem Löwenblicke, mit den schnell herausgestoßenen Commandowörtern und Invectiven repräsentiren konnte; wenn ihm auch zu den sanfteren Scenen mit der Gräfinn Walewska die Modulationsfähigkeit der Stimme fehlte, so blieb doch noch immer viel Gutes übrig. Die kaiserliche Gestalt gewann gleichwohl vom ersten Erscheinen und Bewillkommnungsgruße bis zu den mit besondrer Kunst abgefaßten und gespielten letzten Augenblicken immer größere Theilnahme, noch gehoben durch seine glanzvolle und meistens die Originale ziemlich richtig repräsentirende Umgebung: Mortier (Hr. Kliem), Davoust (Hr. Flachsland), besonders Poniatowsky (Hr. Hänseler), Georges (Hr. Simon), und die Soldaten, namentlich Hubert, Sergeant der alten Garde (Hr. Pegelow). Weniger richtig waren Mürat (Hr. Köth, zu winzig), Bertrand (Hr. Busse, zu hager), und einige andre, so wie auch Sir Hudson Lowe der vielverläumdete (Hr. Keller), der dem Porträt gar nicht entsprach. Die Musik, von der todesmuthigen, aufwiegelnden Marseillaise durch alle unsre derartigen patriotischen Reminiscenzen aus den Freiheitskriegen bis zum Bertrand-schen Liede sich hinziehend, hatte es namentlich auf sich genommen, uns zu erinnern, daß wir nicht in Abgötterei verfielen, sondern eingedenk blieben, Deutsche zu sein. Der Deutsche hat zwar vorzugsweise die schöne, edle Eigenschaft, auch am Feinde das Große und Erhabene bereitwillig anzuerkennen, doch muß dieser Heroen-Cultus seine Grenze haben, sonst würden die Gegner des deutschen Namens ein Recht haben, von Mangel an Patriotismus, von „Bedienten-Natur" und Gesinnungslosigkeit zu sprechen. Ein Dúmas ist ganz im Rechte, wenn er Napoleon I. in glanzvollen Scenen so herrlich wie möglich darstellt; ein Deutscher muß behutsamer damit sein und es dem Franzosen nicht zu sehr nachmachen. Andrerseits macht das Arrangement der 4 Scenen, die sich zu wirksamen Schluß-Tableaux gestalteten, dem schon bekannten Talente des Benefizianten alle Ehre und befriedigte in dem Grade, daß Alles Da Capo gerufen wurde. „St. Helena's letzte Tage", in 4 Bildern darstellend die „Rückkehr des Kaisers", die Abholung der Leiche durch Prinz Joinville, und die Belle Poule, hätte wohl mit einem Bilde abgethan werden können. Die Verse von Th. Drobisch, vorgetragen von Hrn. Hänseler, enthalten sehr schöne poetische Stellen, gehn aber auf dem oben angedeuteten Wege soweit, daß um augenblicklichen Effectes willen St. Helena gar „Frankreichs Golgatha", Napoleon als ein „für die Menschheit ans Kreuz Geschlagener" bezeichnet wird, — da hört denn freilich Alles auf, und man geht nach Hause, — insofern man nämlich da gewesen ist. Eine Schichte des Publikums war stark vertreten, eine andre sehr schwach. Welch ein unermeßlicher Abstand aber auch zwischen der sehr geistvollen, in schwungreichen Worten gegebenen Analyse Kreyßig's von Romeo und Julie, jener innerlichsten und himmlischen Dichtung des größten Dramatikers aller Zeiten, bis zu einer rein äußerlichen Darstellung von locker verbundenen Momenten aus der Geschichte eines Eroberers! Beides hinter einander zu genießen ist nicht für Jedermann.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 11. Decbr. Bei Kottomierz ist der Königsberger Schnellzug durch das unrichtige Stellen einer Weiche gegen einen dort haltenden Güterzug gefahren. Das hier umlaufende Gerücht, mehre Menschen wären dabei verunglückt, entbehrt der Wahrheit. Doch sind die Maschine sowie einige Wagen stark beschädigt, und hatte dieser Umstand einen mehrstündigen Aufenthalt des Zuges zur Folge.

— Sr. Königl. Majestät Fregatte „Thetis" ist am 29. Novbr. von Cadix in Gibraltar angekommen.

— Die „Bank- und Handels-Zeitung" meldet: Nach heute eingegangenen Nachrichten geht das S. J. Joelsche Falissement in Danzig einer außergerichtlichen Regulirung entgegen. Ein Comité, aus angesehenen Danziger und Berliner Häusern zusammengesetzt, ist bereits gebildet, um die Angelegenheit zu schlichten und zu dem Ende namentlich die Sicherstellung der Activa zu bewirken. Ein Hauptactivum besteht in einer Summe von ungefähr 500,000 Thlr., welche S. J. Joel polnischen Gutsbesitzern auf verschlossene Getreide-Lieferungen vorgestreckt hat. Diesseitige und jenseitige Interessenten dieses Fallissements hatten vorgestern eine Zusammenkunft an der preußisch-polnischen Grenze. Danziger und Inowraclawer Geschäftsleute von der einen, Warschauer und Wloclaweker von der andern Seite trafen an der Grenzlinie zusammen, um gemeinsame Schritte zur Realisirung der Activa zu vereinbaren. Das Resultat dieser Verhandlung besteht zunächst in der vermehrten Hoffnung, daß das Arrangement gelingen werde. Zu dem Accord-Comité gehören u. A. die Danziger Privatbank, Hr. Baum in Danzig und der Berliner Banquier Moritz Güterbock.

— Der Königliche Kreis-Baumeister Basilewski zu Danzig ist in gleicher Eigenschaft nach Carthaus versetzt worden. Der Baumeister Aßmann in Berlin ist zum Königl. Land-Baumeister ernannt und demselben die Verwaltung der technischen Hülfsarbeiterstelle bei der Königlichen Regierung zu Danzig übertragen worden.

Elbing, 10. Decbr. Bei der neuen Dampfschiffahrts-Verbindung mit London, Hull, gehen hier häufig eine Menge der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Geräthe neuerer Konstruktion, besonders an die in Anfertigung von landwirthschaftlichen Maschinen renommirte hiesige Maschinen-Bau-Fabrik von G. Hambruch, Vollbaum & Co. ein, so daß zu erwarten steht, daß diese Anstalt im künftigen Jahre dem landwirthschaftlichen Publikum die vorzüglichsten Geräthe zur Auswahl zu bieten im Stande sein wird.

Königsberg, 9. Dez. Die Preußische Bergbau-Gesellschaft macht bekannt: Die Arbeiten bei Braunsberg sind erheblich gefördert. Von dem königlichen Bergamte in Waldenburg wurde die Muthung auf die dortige Kohlengrube Bruno ertheilt. In Folge dessen ist ein Versuchsschacht niedergetrieben, bei dessen Befahrung auf den Augenschein durch den Kommissarius des Bergamtes das Lager nach Mächtigkeit und Qualität der Kohle als umfänglich bauwürdig erklärt wurde. Bei der fortgesetzten Abbohrung zur Ermittelung des zu streckenden Grubenfeldes ist Kohle bereits in größerer Entfernung vom Fundorte ermittelt. Die Arbeiten bei Groß Ponnau bestehen gegenwärtig im Nachsenken von eisernen Röhren in das bis auf eine Triebsandschicht geführte Bohrloch, finden jedoch durch starke Kieslager Aufenthalt, so daß sie nur langsam fortschreiten.

Posen, 8. Decbr. Mit wahrem Schrecken sehen viele Gutsbesitzer unserer Provinz dem mit schnellen Schritten herannahenden Weihnachtstermin der Zinszahlung an die Landschaft entgegen, weil ihnen alle die Quellen, aus denen sie sonst die Gelder zur Bestreitung derartiger Ausgaben schöpften, durch die Ungunst der Zeitverhältnisse völlig erschöpft sind und sie nicht wissen, wie sie der drohenden Gefahr der Sequestration ihrer Güter von Seiten der Landschaft, die bekanntlich keine Prolongation gewährt, vorbeugen sollen. Die Haupt-Einnahmequelle, der Getreidehandel, hat fast ganz zu fließen aufgehört, und der Kredit ist in Folge der in der letzten Zeit in unserer Provinz vorgekommenen betrügerischen Bankerotte einiger Gutsbesitzer, deren Zahl leider zunimmt, dermaßen erschüttert, daß es selbst denen, die noch die Scheunen und Speicher voll haben und deren Namen bei unseren Geldmännern einen guten Klang haben, nicht möglich ist, ein auch nur einigermaßen bedeutendes Darlehn aufzunehmen, geschweige von denen, die ihre Vorräthe bereits aufgeräumt haben und darauf rechneten, daß sie, wie in früheren Jahren, schon auf die künftige Wolle und Ernte Vorschüsse von den Käufern erhalten würden.

Vermischtes.

** Stettin, 9. Dez. Gestern Nachmittag wurde die Leiche der in der Blüthe der Jugend gestorbenen Schauspielerin Marie Franz, vom ganzen Theaterpersonal geleitet, zur letzten Ruhe gebracht. Marie Franz, Tochter des Hofschauspielers C. Franz und Zwillingsschwester von Therese Franz, die kürzlich an den Opernsänger Hoffmann verheirathet ist, war am 11. Januar 1836 geboren. Ihre theatralische Laufbahn begann sie vor 4 Jahren auf der Kgl. Bühne in Berlin und war dann in Aachen, Lübeck, Bremen, Danzig und seit dem September d. J. hier engagirt. Ein typhöses Fieber hat sie nun hinweggerafft. Ihre Mutter, die schon vor 5 Wochen auf die erste Kunde von der Krankheit der Tochter aus Wien hier eintraf, steht nun trostlos an dem stillen Grabe.

— Wir machen auf das Kokusfaser-Teppich-Lager von G. A. Töpffer u. Co. hieselbst aufmerksam. Diese Fabrikate sind von Herrn Töpffer hier eingeführt worden, der sie nach seiner Anleitung von den Sträflingen des Naugardter Zuchthauses anfertigen läßt. Der Absatz derselben selbst nach dem Auslande hat sich in dem letzten Jahre so gesteigert, daß der Nachfrage kaum noch genügt werden kann. Inzwischen gewinnt das Fabrikat mehr und mehr an Eleganz. Wir sahen bereits Kokusfaserdecken mit farbigen wollenen Rändern, und Belegestücke aus diesem Stoffe für Säle und Kirchen in der Breite von 2 Ellen. (Pom. Z.)

** Die berühmten Spitzen aus Brüssel und Valenciennes haben in den Arbeiten unserer preußischen Weber und Klöpplerinnen eine erfreuliche Rivalität gefunden. Das, was in diesem Artikel namentlich im Hirschberger Thal die Gersonsche Handlung fertigen läßt, dürfte jenen ausländischen Erzeugnissen kaum an Zartheit und Feinheit nachstehen. Als ein Meisterwerk wird in dem genannten Luxus- und Mode-Bazar ein Kantentuch mit Volants bewundert, für dessen Würde wohl am überzeugendsten der Preis spricht, der über 1000 Thaler hinausgeht.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
11	8	28″ 4,59‴	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,7	WNW. windig, bezogen und neblig.
	12	28″ 4,39‴	4,0	4,0	4,0	SW. do. do.
	4	28″ 3,67‴	4,8	4,7	5,2	Westl. do. do. trübe.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 11. December.

29 Last Weizen: 132pf. fl. 410, 123pf. fl. 300; $3\frac{2}{3}$ Last 124–25pf. Roggen fl. (?); 8 Last 113pf. Gerste fl. 240–246.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 10. Decbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	98	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	—	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	75	$74\frac{1}{2}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98	Pomm. Rentenbr.	4	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{4}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98	Posensche Rentenbr.	4	$87\frac{1}{2}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98	Preußische do.	4	$87\frac{3}{4}$	—
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$137\frac{1}{2}$	$136\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$	81	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	$9\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	77	76
Prám.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	108	107	do. Cert. L. A.	5	93	92
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	80	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	$82\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	—	$81\frac{3}{4}$

Angekommene Fremde.

Am 11. Dezember.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Below n. Fam. a. Rutzau. Die Hrn. Gutsbesitzer Gebrüder Graf v. Finckenstein a. Säskendorff. Die Hrn. Kaufleute Cruse a. Cotta, Rathorff a. Berlin, Günther a. Leipzig und Bäcker n. Gattin a. Mewe. Hr. Zimmermstr. Beseler a. Mewe.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Fischer a. Oslau, v. Zelewsky a. Borreck und Peters n. Gattin a. Wispau. Hr. Oberst a. D. v. Riedel a. Borreck. Hr. Landwirth Hoffmann a. Filehne. Hr. Techniker Rupprecht a. Königsberg i. d. N.-M. Die Hrn. Kaufleute Feldt a. Königsberg i. Pr., Schwartz a. Schwetz u. Schröder a. Marienwerder.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Amtmann Böttger a. Poßhof. Hr. Rittergutsbesitzer Bindemann a. Pallentienen. Hr. Rentier v. Raue a. Sternberg. Hr. Architekt Cube a. Chemnitz. Hr. Ingenieur Vieweg a. Dresden. Die Hrn. Kaufleute Palmer a. Berlin, Völtz a. Wismar und Alberty a. Hamburg.

Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Moritz a. Stettin. Hr. Oeconom Erfurt a. Pr. Holland. Die Hrn. Gutsbesitzer Schmidt a. Klukowohutta u. Jungfer n. Frl. Tochter a. Berent. Hr. Fabrikant Schröder a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Kaufmann Klein a. Neustadt. Hr. Naturalist Platow a. Pillau.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Hochschulz a. Berlin. Hr. Pfarrer Kurkowski a. Cöln. Hr. Gutsbesitzer Thiele a. Arolstädt.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Worms a. Liebstadt, Puhlemann a. Berlin, Gietdzinski a. Wloclawek und Senator a. Thorn. Die Hrn. Gutsbesitzer Witt a. Grabau und Buchholtz a. Kieppen. Die Hrn. Inspector Dorbritz a. Altendorf, Rechholtz und Hagelstein a. Bankau. Hr. Mühlenbesitzer Pieske a. Pr. Stargardt. Hr. Rittergutsbesitzer Nadolny a. Kulitz. Fräul. Werner a. Dirschau.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 13. Decbr. (3. Abonnement Nr. 13.) Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Großherzogl. Hoftheater zu Schwerin. **Marie Anne, oder Eine Mutter aus dem Volke.** Schauspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel in 1 Akt: **Der Hochzeitstag;** nach dem Französischen des Dennery und Mallian von H. Börnstein. (Marie Anne: Frau Ditt, als Gastrolle. Doctor Appiano: Herr Keller, als Debut.)

Montag, den 14. Decbr. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Herrn Götz: **Städtische Lasterhöhlen, oder: Gründlich kurirt!** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Georg Starke, Musik von E. Stiegmann. 1. Abth.: Auf dem Dorfe. 2. Abth.: In der Stadt. 1. Akt: Der Maskenball; 2 Akt: Ein Gaunerband; 3. Akt: So muß es kommen, oder: Gründlich kurirt!

E. Th. L'Arronge.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau sind erschienen und ist bei uns zu haben:

Sonntagsblätter.

Von Franziska Gräfin Schwerin.

Miniaturformat. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr. In Leinwand geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 20 Sgr.

Die geachtete Verfasserin giebt hier eine Sammlung von Betrachtungen für die Sonntage des Jahres, in steter Beziehung auf das heilige Buch der Natur. Sie sind namentlich Denen dargeboten, die sich im eignen Haus eine Kirche bauen wollen, darin sie Gott als Vater und ihren Heiland als Bruder finden und zu ihm beten, gleich dem Kinde, das einfach und natürlich dem Zuge seines reinen Herzens folgt.

Von **derselben Verfasserin** erschienen bei mir und sind überall beliebt:

Alphabet des Lebens.

Zweite Auflage. Mit Goldschnitt eleg. cart. 18 Sgr.

Jungfrau Viola. **Ein Frühlingstraum am Ostseestrande.** Miniaturformat. Eleg. cart. mit Goldschnitt 22½ Sgr.

Ferner erschien bei mir soeben:

Legenden des Neuen Testaments.

In Bearbeitungen deutscher Dichter herausgegeben von **H. Bonaventura.** geh. 12 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Die Buch- und Kunst-Handlung von

Wold. Devrient Nachflgr., C. A. Schulz,

erlaubt sich hierdurch die Erneuerung des **Zeitschriften-Abonnements für das Jahr 1858** ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Die **Ausgabe** der wöchentlich einmal erscheinenden Blätter, als: **Kladderadatsch, Münchener fliegende Blätter, Leipziger Illustrirte Zeitung, illustr. Dorfbarbier, Gartenlaube u. A.** erfolgt regelmäßig **Sonntag Mittag zwischen 11 und 1 Uhr.**

Die Uebersendung ins Haus wird auf Wunsch **gleichzeitig mit der Ausgabe kostenfrei** bewirkt.

Neue Bestellungen sowohl auf inländische als auch auf ausländische Journale werden baldigst erbeten.

Zur Verzierung an Weihnachtsbäumen

empfehle ich Goldengel, Glaskugeln, Glasperl- und Blumensträusse, Papierketten, Fähnchen und Netze. Bunte Laternen und Ballons, Rausch- und Goldschaum. Buntes, einfarbiges, Gold- und Silberpapier. Eine hübsche Auswahl Atrappen und sich dazu eignende Cotillongegenstände.

J. L. Preuss, **Portschaisengasse 3.**

---

2 braune Wagenpferde (Hengst und Wallach), 5 u. 6 Zoll groß, stehen zum Verkauf **Schmelzer's Hôtel.**

Erdbeer-Pomade, zur Erzeug., Verschön. u. Erhalt. der Kopf- u. Barthaare zu haben im cosmetisch. Magazin Fraueng. 48.

☞ Als sehr billig empfehle ich kleine süsse **Mandeln**, bittere und grosse süsse Mandeln und **Succade** in Kisten. **Bernhard Braune.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ist zu haben:

Freudenbotschaft für Deutschland's Jugend!

Der dritte Jahrgang des Puck ist erschienen und für 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu haben:

PUCK.

Ernst, Scherz und sinnige Spiele der Jugend.

Herausgegeben
von **Rudolf Löwenstein** und **Hübner-Trams.**
Dritter Jahrgang.
Preis 1 Thlr. 22½ Sgr.

Noch nie vielleicht hat eine Jugendschrift einen so raschen und nachhaltigen Erfolg gehabt, als der Puck. In Schule und Haus, von Eltern und Kindern, in Pallast und Hütte wird er alljährlich, wie das freundliche Weihnachtskind selbst, erwartet und begrüßt. Die sinnvollen und unterhaltenden Spiele, wie solche nur diesem Unternehmen zu eigen sind und die beliebten Dichtungen Löwenstein's, dessen Lieder fast in allen Sammlungen für Schulen nachgedruckt sind und in ganz Deutschland gesungen werden, haben ihrer Zeit wahre Sensation erregt. Der dritte Jahrgang übertrifft die früheren bei Weitem an klassischen Beiträgen, herrlichen Bildern in eleganter Ausstattung. Wir brauchen sein Erscheinen nur anzuzeigen, um ihm eine sicherlich noch größere Theilnahme zu verschaffen, als er bisher schon gefunden.

Berlin. Verlag von **Otto Janke.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging soeben ein:

Bomben und Granaten,

geschleudert gegen Murrköpfe, Hypochondristen und sonst auf irgend eine Art vom Teufel geplagte Einwohner aller Festungen, das ist: Sammlung der interessantesten Fahrten, Schnurren, Ränke, Schwänke und Anekdoten des flotten Burschen; Anekdoten aus dem Kriegs-, Lager- und philiströsen Leben, launige Gedichte, komische Briefe und Zeitungs-Annoncen, Studentenwitze, Eckensteherliches und die pikantesten Berliner Witze, Satyren, Gesellschafts- und Polterabendspiele und Gedichte. Preis 10 Sgr.

Verlag von Ed. Fischhaber in Schwäb. Hall.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Geschäfts-Uebersicht am 24. November 1857.

Zur Versicherung angemeldet	.	2,223,215 Thlr. — Sgr. — Pf.
Davon angenommen in 5332 Nummern:		
a) zur Kapitalversicherung		1,896,170 Thlr. — Sgr. — Pf.
b) zur Rentenversicherung		4,916 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf.
mit Kapitalzahlung	. . . .	15,464 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.
Jahresprämien	. . . . .	73,779 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.

Anträge zu Versicherungen bei der „Iduna" werden angenommen, so wie Prospecte und Antragsformulare gratis verabreicht durch den

Special-Agenten Herrn Th. Bertling, Gerbergasse No. 4, und den

General-Agenten
C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben Nr. 44., H.

Bekanntmachung.

500 Schock Felgen in Längen von 22, 24, 26 und 30 Zoll; auch **12 Stück Kielstücke; 500 Klafter Buchen Klobenholz,** so wie **eichene Bohlen** und **Dielen** stehen im Ziegenberger Walde zum Verkauf.

Käufer mögen sich beim Holzhändler **C. R. Schulz** in **Brückendorf** bei **Mohrungen** melden.



270 fette Schaafe stehen auf dem Gute Strippau bei Mariensee zum Verkauf.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.